

Liebessonett Nr. 5

seh eine katze ich auf leichten pfoeten
hinwandeln, denk ich gleich an dich, mein kind;
auch du bist eigenwillig, und ich find'
wenn man dich kennt, ist vorsicht oft geboten.

seh ich vor mir mit großem blick den hund,
dann denk ich auch an dich, an dein vertrauen,
an deine treue, die in all den grauen
einsamen tagen mich aufrichtet; und

seh ich ein fuchslein, denke ich sogleich
an deine haare, die wie kupfer sind
und wie ein fuchsfell seidig und ganz weich.

zuletzt gesteh ich noch, geliebtes kind:
seh einen elefant ich, auf der stell'
erinnert er mich an dein dickes fell.

© **Peter Heinrihs**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)